

IM DIENST DER SEKUNDARSTUFE II

Liebe Leserin, lieber Leser

Sind Tagungen nicht anstrengend? Oder langweilig? Machen sie im Zeitalter von virtuellen Räumen und Video-Konferenzen noch Sinn?

Als ich im Dezember 2022 im Beirat ZEMCES solche Fragen stellte, wollte ich niemandem zu nahe treten. Aber ich wollte die Temperatur fühlen. Tun wir das Richtige, wenn wir grosse Tagungen organisieren? Ist es das, was unsere Anspruchsgruppen – Schulleitungen und Lehrpersonen, Bildungsverwaltungen und Weiterbildungsanbieter, Forscherinnen und Projektpartner – von uns erwarten? Der Beirat reagierte ohne Wenn und Aber: Ja, Tagungen sind wichtig. Sie sind der Ort, wo man sich persönlich begegnen und austauschen kann – eine Art analoges Herdfeuer im Zeitalter der digitalen Beschleunigung.

Warum erzähle ich das? Weil ich damit den Anspruch greifbar machen möchte, den ich an die Arbeit von ZEMCES stelle. Wir wollen genau zuhören, die Dinge verstehen und das tun, was nützlich ist. Die Mittelschulen agieren in einem sich stets wandelnden Umfeld. Immer neue Ansprüche werden an sie gestellt. ZEMCES ist der Ort, wo sich alle Beteiligten über die Grenzen der eigenen Organisation hinweg austauschen können. Nicht nur an Tagungen. Auch in Netzwerkgruppen, im Rahmen von Weiterbildungen, anlässlich von Evaluationen. Wir unterstützen Fachgruppen und entwickeln Instrumente, die helfen, den Ansprüchen gerecht zu werden. Ein Beispiel: ZEMCES begleitete ein Gymnasium bei einer Selbstevaluation. Wir unterstützten die Schule bei der Konzeption, Datenerhebung und Berichterstellung. So sind nützliche Ergebnisse entstanden, und die Akteurinnen und Akteure der Schule konnten ihre Kompetenzen für Selbstevaluationen vertiefen.

Das Beispiel zeigt, wie wir arbeiten. Und es belegt, wie viel Sinn die Integration der Dienstleistungen von IFESIPES in ZEMCES macht. Mit ihr gewinnt die Organisation ein zusätzliches Standbein – Evaluationen und Befragungen auf wissenschaftlicher Grundlage. Die Synergien, die wir dadurch gewinnen, sind gross. Ivo Schorn und ich schildern im Interview auf der nächsten Seite, was wir damit meinen.

Ich freue mich auf die fruchtbare Zusammenarbeit mit unseren Partnerinnen und Partnern im Bildungswesen – mit Ihnen allen!

Pascaline Caligiuri, Direktorin ZEMCES

JAHRES BERICHT 2022

DAS WAREN HÖHEPUNKTE IM JAHR 2022

JANUAR | **In eigener Sache**

Integration ZEM CES und IFES IPES

Die Integration von ZEM CES und IFES IPES ist vollzogen. Ab Januar zählt ZEM CES 23 Mitarbeitende an den bisherigen Standorten in Zürich und in Bern. Die neue Organisation wird geleitet von Direktorin Pascaline Caligiuri und Vize-Direktor Ivo Schorn, dem zudem die Bereichsleitung Unterstützung Governance obliegt.

► Ein Glücksfall für unsere Organisation

FEBRUAR | **Unterstützung Governance**

Bringing your own device: Bestandsaufnahme

Die nationale Bestandsaufnahme zur Umsetzung von BYOD-Konzepten und zur Nutzung von Online-Bewertungsinstrumenten an Gymnasien und FMS im Auftrag der Schweizerischen Mittelschulämterkonferenz (SMAK) wird publiziert.

MÄRZ | **Beiträge zur Mittelschule**

Schrift «Gruppenaustausch an Mittelschulen»

Im Rahmen der Reihe «ZEM CES – Beiträge zur Mittelschule» erscheint die Schrift «Gruppenaustausch an Mittelschulen». Sie zeigt innovative Ansätze und gute Praxismodelle.

► Austausch und Mobilität nehmen Fahrt auf

MÄRZ | **Tagung**

Tagung «Austausch in bilingualen Bildungsgängen»

Zusammen mit Movetia führt ZEM CES die zweite Tagung «Austausch in bilingualen Bildungsgängen» durch. Ziel ist es, die Mobilitätskultur in den Mittelschulen zu fördern. Spezifische Aspekte dieses Themas werden auch in der Netzwerkgruppe «Austausch und Mobilität an Mittelschulen» diskutiert.

APRIL | **Netzwerktreffen**

Lernen mit Behinderung in der Sek II

Das Netzwerk «Lernen mit Behinderung in der Sek II» trifft sich zweimal in diesem Jahr. Im April stand u. a. das Thema «Dyslexie und Dyskalkulie in der beruflichen Grundbildung und Mittelschule» im Zentrum. Präsentationen zu diesen Treffen sind auf der Website zu finden.

► Auslegeordnung zum Nachteilsausgleich

APRIL | **Unterstützung Governance**

Abschlussbericht Gemeinsames Prüfen

Der Bericht der schweizweiten Erhebung zum Stand und zur Wirksamkeit des Gemeinsamen Prüfens und der harmonisierten Maturitätsprüfungen in den Schulen und in den Kantonen zuhanden der Schweizerischen Mittelschulämterkonferenz (SMAK) erscheint.

► «Gemeinsames Prüfen»: Bericht zeigt gute Verankerung

APRIL | **Evaluationen & Befragungen**

Kantonale Evaluationsaufträge

Die Kantone Thurgau und Bern beauftragen ZEM CES mit dem nächsten Evaluationszyklus für Mittelschulen und Berufsfachschulen (mehrjährige Evaluationszyklen).

MAI | **Unterstützung Governance**

Herausforderung Nachteilsausgleich Sekundarstufe II

Die «Bestandsaufnahme der Umsetzung des Nachteilsausgleichs auf der Sekundarstufe II Allgemeinbildung in den Kantonen» erscheint.

► Auslegeordnung zum Nachteilsausgleich

JUNI | **Weiterbildung**

Weiterbildungsangebot für zukünftige Schulleitende

In Ergänzung zum CAS-Lehrgang «Schule als System leiten» führt das Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität St.Gallen (IWP) mit Unterstützung von ZEM CES zum ersten Mal das Weiterbildungsangebot «Explorer Kit: Schulleitung – wäre das etwas für mich?» durch.

JUNI | **Netzwerk**

Fokus auf die Fachmittelschulen (FMS)

In der Netzwerkgruppe «Fachmittelschulen» von ZEM CES steht in diesem Jahr eine Studie zur Bedeutung der FMS im Bereich Pädagogik als Zugangsweg zur Ausbildung von Primarlehrpersonen im Zentrum.

JULI | **Evaluationen & Befragungen**

Befragung: Wie geht es uns an der Schule?

Durchführung der ersten Online-Befragung zur Zufriedenheit der Lehrpersonen, Mitarbeitenden und Lernenden an einer Berufsfachschule.

► Nur wer fragt, erhält eine Antwort

AUGUST | **Evaluationen & Befragungen**

Die Ergebnisse der SAB 2022 sind erstellt

Die Standardisierte Abschlussklassenbefragung über Schulqualität aus Sicht der Lernenden (SAB 2022) wird abgeschlossen. Die Feldphase mit der Befragung hat von März bis Mai stattgefunden. Die Schulen und Kantone erhalten die Berichte, ab September werden die Kollegien über die Ergebnisse informiert.

► Nur wer fragt, erhält eine Antwort

AUGUST | **Weiterbildung**

AMELIA für Frauen in Schulleitungen

18 Teilnehmerinnen starten in einem der beiden AMELIA-Programme: Empowering respektive Mentoring für Frauen in einer Führungsposition. EHB und ZEM CES arbeiten dabei seit vielen Jahren zusammen.

► AMELIA: «Genau das Richtige für mich»

NOVEMBER | **Evaluationen & Befragungen**

Peer-Evaluation von zwei Fachmittelschulen

Auf Anfrage einer FMS hat ZEM CES erstmals eine Partnerschul-Review konzipiert. ZEM CES wird die beiden Schulen 2023 durch den ganzen Prozess begleiten.

DEZEMBER | **Unterstützung Governance**

Veröffentlichung des Weiterbildungsbarometers 2022

Wie gut ist das Weiterbildungsangebot in den Fächern Mathematik, Biologie, Geografie, Englisch, Spanisch, Alte Sprachen (Latein/Griechisch), Philosophie, Bildnerisches Gestalten? Das Weiterbildungsbarometer 2022 gibt Auskunft.

► Weiterbildung macht zufriedener

EIN GLÜCKSFALL FÜR UNSERE ORGANISATION

«*Pascaline Caligiuri, 2022 wurden IFES IPES und ZEM CES eine gemeinsame Organisation. Ein Erfolg?*

Pascaline Caligiuri: Ja. Diese Integration ist ein Glücksfall für beide Agenturen. IFES IPES wurde von sieben Kantonen getragen und erbrachte Dienstleistungen im Bereich Evaluationen und Befragungen. Genau diese Expertise fehlte ZEM CES, das zwar gesamtschweizerisch abgestützt war, aber wenige operative Aufgaben hatte. Jetzt entstehen viele Synergien, ergänzen sich zwei Kulturen. Die Rückmeldungen unserer Auftraggeber und Partner auf die Integration sind sehr positiv.

Dann ist die neue Organisation mehr als die Summe der beiden alten?

Ivo Schorn: Ja. Heute agiere ich, wenn ich zum Beispiel die Ergebnisse einer Befragung präsentiere, immer auch als Ansprechpartner für die weiteren Aktivitäten von ZEM CES. Das wird im Feld auch so wahrgenommen. Schon nach wenigen Monaten hatte die Agentur ein ganz anderes Standing. Wir erhalten Aufträge, die wir früher nicht bekommen hätten.

Pascaline Caligiuri: Für die Schweizerische Mittelschulämterkonferenz erstellten wir 2022 Berichte über den Nachteilsausgleich, BYOD und das Gemeinsame Prüfen – immer mit Blick auf die ganze Schweiz. Und wir durften sie über unsere Kanäle veröffentlichen. Das ist neu und zeugt von Offenheit und Vertrauen. Ebenso wurden gewisse Kontakte enger, etwa zum Bund, zu den Rektorenkonferenzen der Gymnasien, Fachmittelschulen und der Berufsbildung oder zur Schweizerischen Maturitätskommission.

Sie sprachen von zwei Kulturen. Wie meinen Sie das?

Pascaline Caligiuri: ZEM CES moderiert Netzwerkgruppen, bearbeitet Themen wie den immersiven Unterricht oder die politische Bildung und agiert als Partnerin für Projekte oder Bildungsangebote. Vieles davon sind langfristige Aktivitäten. Der Bereich der Evaluationen und Befragungen umfasst demgegenüber zeitlich begrenzte Aufgaben; sie münden in Berichte und werden in Rechnung gestellt. Diese beiden Haltungen befruchten sich. Ich finde es wichtig, dass die Dinge, die wir tun, sichtbar sind. Man soll Ergebnisse erarbeiten, sie festhalten und kommunizieren.

Ivo Schorn, Sie bedauerten die Integration nicht?

Ivo Schorn: Im Gegenteil, die Idee entstand bei IFES IPES. Was IFES IPES war, gewinnt in ZEM CES zusätzlich an Relevanz.

Wie erlebten die Mitarbeitenden die Integration?

Pascaline Caligiuri: Wir haben durch die Zusammenführung der beiden Agenturen keine Mitarbeitenden verloren. Darüber bin ich sehr glücklich. Die Integration bietet auch für sie neue Chancen. So binden wir zum Beispiel bei Befragungen bewusst Mitarbeitende aus allen Bereichen (Unterstützung Governance und Wissen & Netzwerk) ein.

Durch die Integration eröffnen sich Synergien, sagten Sie. Können Sie Beispiele nennen?

Ivo Schorn: Als Fachagentur für die Mittelschule verfügt ZEM CES über ein breites Wissen über die relevanten Themen im Feld. Dieses Wissen fließt jetzt in die Gestaltung der Evaluationen und Befragungen ein. Umgekehrt können Ergebnisse von Erhebungen die Entwicklung von Unterstützungsleistungen, Tagungen oder Netzwerken befruchten.

ZEM CES wurde bisher kaum in die Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität einbezogen. Verändert sich das auch?

Pascaline Caligiuri: In der Vergangenheit galt es, bildungspolitische Diskussionen zu führen und Weichen zu stellen. Das ist keine Aufgabe von ZEM CES. Aber jetzt, wo es an die Umsetzung geht, bringen wir unser Know-how und unsere Dienstleistungen ein. Wir sind aktiver Partner in einer Umsetzungsgruppe und werden im Entwurf des neuen Reglements als mögliche Geschäftsstelle eines Forums für die Gymnasien genannt. Die Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität fordert Kantone und Schulen heraus. ZEM CES wird versuchen, alle möglichst gut zu unterstützen. 2023 führen wir eine Tagung zu transversalen Themen und Kompetenzen in der Weiterentwicklung des Gymnasiums durch. Die Begleitung auch der kleinen Kantone und aller Sprachgebiete ist uns ein grosses Anliegen. »



Ivo Schorn und Pascaline Caligiuri halten Rückblick aufs letzte Jahr: «Ganz anderes Standing».

ZEM CES IM JAHR 2022

So föderal es ist: Das Bildungssystem in der Schweiz braucht auch den Austausch über die Kantonsgrenzen hinweg, Anregungen von aussen und den kontinuierlichen Dialog.

ZEM CES, eine Fachagentur der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK), ist für die Sekundarstufe II ein wichtiger Akteur für diesen interkantonalen und nationalen Diskurs.

ZEM CES hat gemäss Leistungsauftrag 2022–2024 folgende Aufgaben. Es

- unterstützt die Kantone und den Bund bei der Umsetzung der übergeordneten Zielsetzungen und trägt dazu bei, dass sich das Bildungssystem qualitativ weiterentwickelt;
- sammelt und pflegt Wissen und Know-how, identifiziert die massgeblichen Innovationen der Sekundarstufe II Allgemeinbildung und verbreitet diese durch seine Positionierung zwischen Forschung – Praxis – Verwaltung in der Gemeinschaft der Sekundarstufe II;
- stellt für die Sekundarstufe II, Berufsbildung und Allgemeinbildung, im Auftrag von Kantonen und Schulen Evaluationen, Befragungen und weitere massgeschneiderte Dienstleistungen und Produkte zur Verfügung.

Diesen Zielsetzungen entsprechend hat ZEM CES seine Aktivitäten in drei organisatorische Bereiche gegliedert.

Sie strukturieren auch den vorliegenden Jahresbericht.

1. Unterstützung Governance

2. Wissen & Netzwerk

3. Evaluationen & Befragungen

Diese drei Bereiche bilden ein organisches Ensemble und bereichern sich gegenseitig – inhaltlich und menschlich. So stehen in vielen Netzwerken von ZEM CES Themen an, die bildungspolitisch relevant sind und darum auch die Governance unterstützen. Und wer wollte bestreiten, dass auch Evaluationen und Befragungen eine privilegierte Quelle von staatlichem Handeln darstellen?

UNTERSTÜTZUNG GOVERNANCE

«GEMEINSAMES PRÜFEN»: BERICHT ZEIGT GUTE VERANKERUNG

Das «Gemeinsame Prüfen» macht Schule. Das zeigt eine schweizweite Erhebung von ZEM CES im Auftrag der Schweizerischen Mittelschulämterkonferenz (SMAK). Befragt wurden die Verantwortlichen der Mittelschulämter bzw. Mittelschul- und Berufsbildungsämter aller Kantone, Schulleitungen sämtlicher Gymnasien sowie deren Fachschaften in den Fächern Erstsprache, Mathematik, Englisch, Biologie und Geschichte.

Das Gemeinsame Prüfen ist in 14 Kantonen schriftlich verankert. In den Schulen, die Gemeinsames Prüfen praktizieren, werden häufig Inhalte und Anforderungen gemeinsam festgelegt und Prüfungsaufgaben sowie Korrekturschlüssel gemeinsam entwickelt (Basisstandards des Gemeinsamen Prüfens). Die gemeinsame Durchführung der Prüfung findet ebenfalls relativ oft statt. Ebenso ist ein Regelkreisprozess in den Schulen weit verbreitet und wird als Grundlage für das Vorgehen und die Umsetzung des Gemeinsamen Prüfens genutzt. Dieser beginnt bei der Definition von Inhalten und Anforderungen, berücksichtigt die Prüfungs- und Unterrichtsgestaltung, die Prüfungskorrekturen und endet bei der Analyse der Ergebnisse im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Unterrichts. Überdies sind in rund 20 Kantonen – fächerabhängig – harmonisierte Maturitätsprüfungen eingeführt worden. Hier werden häufig verbindliche Regelungen für die Bereiche Prüfungsdauer, Prüfungsmodalität und zugelassene Hilfsmittel für die harmonisierten Maturitätsprüfungen festgelegt.

Die Befragten attestieren den Massnahmen insgesamt positive Wirkungen. So finden die Schulleitungen und die Fachschaften, dass durch das Gemeinsame Prüfen die Zusammenarbeit in der Fachschaft gestärkt wird – auch wenn unterschiedliche Auffassungen über den erforderlichen Aufwand bestehen. Ebenso schreiben alle Beteiligten den harmonisierten Maturitätsprüfungen eine Wirkung zur Harmonisierung der Leistungsansprüche innerhalb der einzelnen Schulen zu. Damit werde die Vergleichbarkeit des Anspruchsniveaus innerhalb der Schule erhöht.

Trotz der Fortschritte bestehe da und dort noch Klärungsbedarf, so die Studie. So fehle ein gemeinsames – wissenschaftsbasiertes und interkantonal anerkanntes – Verständnis der Begriffe «Gemeinsames Prüfen» und «harmonisierte Maturitätsprüfungen». Nützlich könnte es zudem sein, wenn die Schulleitungen überprüfen, wie sie die Lehrpersonen unterstützen und weitere Stufen des Regelkreises des Gemeinsamen Prüfens erreichen könnten. Der Bericht dient Kantonen und Schulen zur Standortbestimmung. Er ist auf der Website des ZEM CES greifbar. ZEM CES wird 2023/24 verschiedene Workshops zur Vertiefung anbieten. Auf der Website finden sich zudem Hinweise auf Weiterbildungsangebote.



«Der Verein Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer (VSG) ist sehr froh, dass ZEM CES gesamtschweizerisch aktuelle Themen und Anliegen wie Weiterbildungsbedarf und -angebot, Gemeinsames Prüfen, Nachteilsausgleich, Digitalisierung oder Qualitätsentwicklung professionell aufnimmt, sinnvoll aufbereitet und den Austausch fördert.»

Lucius Hartmann, Präsident des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer VSG

WEITERBILDUNG MACHT ZUFRIEDENER

Im Weiterbildungsbarometer 2022 würdigt ZEM CES die Qualität des Weiterbildungsangebots für Lehrpersonen und Mitglieder der Schulleitungen von Mittelschulen. Die Basis bilden Befragungen bei Lehrpersonen.

Was hindert Lehrpersonen an Mittelschulen, sich weiterzubilden? Das ist eine von vielen Fragen des Weiterbildungsbarometers 2022. Am häufigsten antworten die Lehrpersonen: Wenn sie schon so zu viel Arbeit haben, wenn ein passendes Angebot fehlt und wenn der organisatorische Aufwand in der Schule zu gross ist. So jedenfalls äusserten sich die meisten der 576 Personen, die an der Befragung teilgenommen haben; sie bilden die Basis des Weiterbildungsbarometers.

Das Weiterbildungsbarometer ist eines der Instrumente des «Dialogs Weiterbildung». Wichtige Akteurinnen und Akteure dieses Dialoges sind die Facilitatrices und Facilitateurs. Es sind Mittelschullehrpersonen, die in ihren Regionen das Angebot und die Qualität der Weiterbildungen evaluieren. Im August 2022 startete die 2. Befragung des WB-Barometers.

Die Weiterbildungsbarometerberichte richten sich auf Aspekte und Auskünfte zu einzelnen Fächern. Der Hauptfokus 2022 lag bei Mathematik, Biologie, Geografie, Englisch, Spanisch, Alte Sprachen (Latein/Griechisch), Philosophie und Bildnerisches Gestalten. Die Zufriedenheit mit dem Weiterbildungsangebot variiert. Für eine Mehrheit der Befragten in den Fächern Mathematik, Geografie und Englisch ist es ausreichend; in Biologie, Spanisch, Alte Sprachen, Philosophie, und Bildnerisches Gestalten aber ist nur eine Minderheit dieser Auffassung. Eine ähnlich differenzierte Bilanz hatte schon das Barometer von 2021 gezogen. Hier taxierte nur eine Minderheit der Lehrpersonen aus den Fächern Geschichte, Musik, Chemie, Informatik sowie Französisch, Italienisch und Rätoromanisch das Weiterbildungsangebot als ausreichend.

An den Schulen wird es grundsätzlich gern gesehen, wenn sich Lehrpersonen weiterbilden. So fühlen sich 80 Prozent der Lehrpersonen in ihren Weiterbildungsanliegen durch die Schulleitung gut bis sehr gut unterstützt. Dieses Bild trübt sich bei näherem Hinsehen etwas ein. So ist die Weiterbildung nur bei rund 50 Prozent der Teilnehmenden immer ein Traktandum bei den Mitarbeitergesprächen. Gut 40 Prozent müssen für Weiterbildungen selbst eine Stellvertretung organisieren, den Unterricht nachholen oder sich in der unterrichtsfreien Zeit weiterbilden. Und nur 21 Prozent geben an, dass die Schule die Kurskosten vollständig übernimmt.

Die Qualität der besuchten Weiterbildungen wird als gut bis sehr gut empfunden. Eine besonders hohe Qualität haben die Kurse von privaten Anbietenden (91 %), von Fachverbänden (90 %) und universitären Hochschulen (82 %). Und so wird auch die Wirkung positiv kommentiert: Drei Viertel der Befragten ist der Meinung, dass sich eine Weiterbildung insgesamt stark bis sehr stark auf ihre Zufriedenheit auswirke. Eine direkte Wirkung auf die Qualität des eigenen Unterrichts nimmt allerdings nur eine Minderheit wahr; die Hälfte der Befragten sieht dafür eine mindestens so grosse Auswirkung auf die Schulentwicklung.

Die Ergebnisse des Barometers unterstreichen, dass eine weitere Stärkung des Dialogs für Weiterbildung in den Mittelschulen durch ZEM CES sinnvoll ist. Dazu gehören die Verbesserung der nationalen Plattform «webpalette», die Durchführung einer zweiten Weiterbildungskonferenz oder Informationen zu den Rahmenbedingungen an den Schulen und in den Kantonen. Eine «Übersicht Weiterbildungsanbieter» in Tabellenform ist bereits heute auf der Website von ZEM CES zu finden. Beim Thema Weiterbildung ist das Commitment aller Akteurinnen und Akteure für die Weiterbildung entscheidend.

Nützliche Übersicht der Weiterbildungsanbieter

Damit die Suche von Weiterbildungen etwas leichter wird, hat ZEM CES Informationen über den Zugang zu Angeboten und über die anbietenden Institutionen zusammengestellt. Die Tabelle enthält die Weiterbildungsabteilungen von Universitäten, Pädagogischen Hochschulen, Fachhochschulen, nationalen und kantonalen Organisationen der Lehrpersonen, Fachverbänden und -vereinen. Die Einträge sind mit den entsprechenden Websites verlinkt. Auch direkte Ansprechpersonen und deren Kontaktinformationen sind angegeben.

www.zemces.ch/Weiterbildungsanbieter

«**Bund und Kantone sorgen gemeinsam für eine hohe Qualität und Durchlässigkeit des Bildungsraumes Schweiz. Ich bin froh, dass sie sich bei dieser wichtigen Aufgabe auf die Werkzeuge und das Engagement von ZEM CES in den Bereichen Vernetzung und Qualitätssicherung für die Mittelschulen verlassen können.**»

Johannes Mure, Leiter Abteilung Strategie und Planung SBFI



«**Rien n'est donné. Tout est à prendre – à apprendre.**» Cette citation d'Edmond Jabès nous rappelle l'importance de se former tout au long de la vie. J'ai tout de suite été motivée par le projet de Facilitateurs/trices ZEM CES car il permet de mettre nos forces ensemble pour coordonner la formation continue du secondaire II au niveau suisse, découvrir les besoins en fonction des disciplines pour combler les lacunes: un énorme défi mais surtout un défi passionnant! »

Anouk Spicher-Thommen, Gymnase intercantonal de la Broye, Prorektorin, Facilitatrice

VOM SCHWEIZWEITEN AUSTAUSCH PROFITIEREN

Club_E: Neue Impulse

Der Club_E ist ein Ort, an dem die Mitglieder jenseits der politischen Agenden Forschungsergebnisse diskutieren, Thesen formulieren und Visionen entwickeln können. Hier gibt es keine Einlasskontrolle und auch keine thematischen Beschränkungen. Viermal trafen sich seine Mitglieder im vergangenen Jahr, im Zentrum standen – neben der informellen Netzwerkarbeit – Themen wie die digitale Schulentwicklung, der Schulleitungsmonitor oder das Resonanzmodell von Hartmut Rosa. Neue Mitglieder sind willkommen.

Auslegeordnung zum Nachteilsausgleich

Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen dürfen in der Ausbildung nicht benachteiligt werden. Sie haben Anspruch auf Massnahmen, welche behinderungsbedingte Nachteile ausgleichen. Wie gut wird diesem Anspruch nachgelebt?

Ein Bericht von ZEMCES im Auftrag der Schweizerischen Mittelschulämterkonferenz (SMAK) beantwortet diese Frage im Grundsatz positiv. Er kommt auf Basis einer Vollerhebung in allen Kantonen zum Schluss, dass in 23 Kantonen schriftliche Dokumente zur Umsetzung des Nachteilsausgleichs für die Sekundarstufe II Allgemeinbildung vorhanden sind; in 19 Kantonen gibt es eine Person, die auf kantonaler Ebene für das Thema zuständig ist, in 13 Kantonen ist diese Person spezifisch für die Sekundarstufe II Allgemeinbildung zuständig.

Es zeigte sich zudem, dass die Zahl der Fälle und deren Komplexität zunehmen. Für die Bewältigung fehlen vielerorts die Ressourcen. Die Schulen benötigen kantonale Anlaufstellen, die sie bei der Findung passender Massnahmen und bei der Einordnung schwieriger Fälle unterstützen; diese existieren in einigen Kantonen, in anderen nicht. Der Bericht schliesst mit einer Reihe von Fragen – so etwa der nach einer einheitlichen Praxis zwischen den Schulen oder der nach den Wissenslücken.

ZEMCES hat im Berichtsjahr mit weiteren Aktivitäten zur Klärung dieser Fragen beigetragen. Dazu gehörte die Durchführung von zwei Treffen (eine Präsenzveranstaltung sowie eine Online-Tagung) des Netzwerks «Lernen mit Behinderung in der Sek II» mit thematischen Vorträgen und Gruppendiskussionen.

Austausch und Mobilität nehmen Fahrt auf

Die zweite Schrift der Reihe «Beiträge zur Mittelschule» von ZEMCES erschien zum Thema: «Gruppenaustausch an Mittelschulen. Innovative Ansätze und gute Praxismodelle». Sie entstand in Zusammenarbeit mit Movetia sowie Fachleuten aus Mittel- und Hochschulen.

Den Kern der Publikation bilden fünf Beispiele guter Praxis und deren didaktische Würdigung. Drei wissenschaftliche Kommentare begründen und vertiefen die Erfahrungen. Eine zentrale Erkenntnis: Austauschprojekte machen Arbeit, ohne eine grosse Portion Engagement und Motivation von Seiten der Lehrpersonen geht es nicht. Zugleich ermöglichen Gruppenaustausche bleibende Erlebnisse für die Schülerinnen und Schüler und eröffnen, gut vor- und nachbereitet, eine Reihe von wichtigen Lernerfahrungen. So bieten Gruppenaustausche Potenziale bei der Förderung transversaler Themen und des interdisziplinären Unterrichts, wie sie im Rahmen der Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität postuliert wird. «Austausch und Mobilität sollen zum festen Bestandteil jeder Biografie werden», heisst es in der Schweizerischen Strategie Austausch und Mobilität von Bund und Kantonen. Einen Beitrag dazu leistete ZEMCES zusammen mit Movetia auch mit der zweiten Tagung im März zum Thema Austausch in bilingualen Bildungsgängen.

LapTabNet: Am Puls der Digitalisierung

Wie lassen sich Matura- oder QV-Prüfungen in einem BYOD-Setting sicher durchführen? Und wie werden unsere Schülerinnen und Schüler medienkompetent? Diese beiden Fragen standen im Zentrum der beiden Treffen des Netzwerks LapTabNet im vergangenen Jahr. In diesem Netzwerk treffen sich Lehrpersonen und Schulleitungsmitglieder, die sich besonders für die Auswirkungen digitaler Instrumente auf die Schulen und den Unterricht interessieren. Erstmals wurden von den Treffen auch kurze Berichte erstellt; diese sind auf der Website von ZEMCES zu finden. Die Treffen finden jeweils in hybrider Form statt.

AMELIA: «Genau das Richtige für mich»

Vor einem halben Jahr übernahm Carmen Albisser die Leitung Brückenangebote Köniz an der BFF Bern. Eine neue Aufgabe – vorher war die 37-Jährige ausschliesslich als Lehrerin aktiv gewesen. Zeit für eine Weiterbildung!

Und so absolviert Carmen Albisser mit neun weiteren Frauen das AMELIA-Empoweringprogramm, das die Eidgenössische Hochschule für Berufsbildung (EHB) mit ZEMCES 2022 lancierte. Es richtet sich an Frauen, die eine Führungsposition an einer Mittel- oder Berufsfachschule innehaben. Daneben gibt es schon seit 2016 das AMELIA-Mentoringprogramm für Frauen, die eine Führungsposition anstreben. «Die Ausbildung ist genau das Richtige», sagt Carmen Albisser, «ein sehr breiter Fächer an Themen, Praxis und Theorie nah beieinander und dazu der Kontakt zu den anderen Teilnehmerinnen, die beruflich an unterschiedlichen Punkten stehen.»



«*IFESIPES et ZEMCES ont vécu leur première année commune et ils ont développé de belles synergies. L'agence est pour moi LA plaque tournante qui met en relation tous les milieux liés, de près ou de loin, au degré secondaire II (CDIP, SEFRI, CESFG, rectrices et recteurs, hautes écoles, enseignant-e-s, etc.).*»

Carole Sierro, Präsidentin Beirat ZEMCES

NUR WER FRAGT, ERHÄLT EINE ANTWORT

Evaluationen und Befragungen unterstützen eine gute Schul- und Unterrichtsentwicklung. Bei ZEM CES arbeiten ausgewiesene Fachleute dafür; sie stehen auch Bildungsverwaltungen oder Hochschulen zur Verfügung.

Eine der Kernaufgaben von ZEM CES ist es, Schulen und Bildungsverwaltungen zu unterstützen. Mit der Integration der Dienstleistungen von IFES IPES im Jahr 2022 kann es diesem Auftrag noch besser nachkommen. Evaluationen und Befragungen auf wissenschaftlicher Basis bilden nun einen wichtigen, eigenständigen Dienstleistungsbereich – Grundlage einer evidenzbasierten, datengestützten Governance.

Eine herausragende Stellung im Berichtsjahr nimmt die Durchführung und Auswertung der Standardisierten Befragung der Abschlussklassen (SAB) ein. An ihr nahmen 91 Schulen aus 17 Kantonen sowie dem Fürstentum Liechtenstein teil. Im Detail waren dies 54 Gymnasien, 18 FMS, 8 HMS/WMS/IMS und 43 Berufsfachschulen.

Die SAB bildet das Pendant zur alle drei Jahre durchgeführten Standardisierten Ehemaligenbefragung (SEB). Sie erlaubt die Messung der Schulqualität anhand von rund 25 Aspekten. Nach Abschluss erhält jede teilnehmende Schule einen Bericht pro Schultyp bzw. Lernendengruppe, der neben den Ergebnissen der eigenen Schule auch die aggregierten Werte der Lernenden aller Schulen desselben Schultyps bzw. derselben Lernendengruppe in der gesamten Befragungstichprobe enthält. So gibt die aktuelle Befragung erste Anhaltspunkte aus Perspektive der Schulabgängerinnen und -abgänger von Deutschschweizer Berufsfachschulen zum Stand der Digitalisierung. Hier fällt die durchwegs positive Beurteilung der schulischen Rahmenbedingungen, der digitalen Kompetenzen der Lehrpersonen und des Einsatzes digitaler Medien zu vielfältigen Zwecken im Unterricht auf. Der persönliche Lernzuwachs – insbesondere in unterrichtsfernen Bereichen – wird im Gegensatz dazu etwas moderater eingeschätzt.

ZEM CES bietet auch wiederkehrende Evaluationen von Gymnasien und Berufsfachschulen an. Dabei werden von der Schule selbst gewählte Themen untersucht, häufig in Kombination mit dem Qualitätsmanagement. Diese Evaluationen können sich auf den Unterricht beziehen (z.B. zum Thema Transparenz der Leistungsbewertung) oder das Schulleitungshandeln betreffen (z.B. zum Thema Kommunikation). 2022 fanden 23 solche Evaluationen in sieben Kantonen statt; neu in der Reihe von Fokusthemen figurieren «Digitalität» und «Handlungskompetenzorientierung». ZEM CES entwickelt laufend auch neue Erhebungsformate, die das bewährte Set an Evaluationen und Befragungen ergänzen – und erneuern. Ein Beispiel bildet eine Zufriedenheitsbefragung, die 2022 auf Wunsch einer Berufsfachschule entwickelt wurde. Befragt werden alle Mitarbeitenden und Lernenden; der Fokus der Untersuchung liegt auf Themen wie Infrastruktur, Belastungserleben, Schulklima oder Kommunikation. Ein weiteres neues Format bildet die «begleitete Selbstevaluation», die für ein Gymnasium durchgeführt wurde. Hierbei unterstützt ZEM CES als Expertenorganisation die für die Evaluation zuständigen schulinternen Personen bei der Erstellung eines Fragebogens, Durchführung der Befragungen, Analyse und Berichterstattung.

Wo ZEM CES auch immer befragt oder evaluiert: Am Ende evaluiert es auch die eigene Arbeit. Eine zentrale Messgrösse bildet dabei die Frage der Nützlichkeit: Was bringen die Untersuchung den Schulleitungen wirklich? Wie gut sind die Ergebnisse aufbereitet? Und machen die Empfehlungen oder Anregungen Sinn? Antworten dazu publizieren wir regelmässig auf unserer Website.

«**Standardisierte Befragungen geben uns wichtige Rückmeldungen, um die Schule zielgerichtet und auf objektiven Fakten basierend weiterzuentwickeln. Die Zusammenarbeit mit ZEM CES gewährleistet uns Fragen auf einem hohen Niveau, eine professionelle Durchführung und eine gute Auswertung. Auf Sommer 2023 werden wir auch ein standardisiertes Lernenden-Feedback zum Unterricht aufbauen; auch hier zählt die ABZ bei der Entwicklung gerne auf ZEM CES.**»

Meta Studinger, Rektorin Allgemeine Berufsschule ABZ, Zürich



Jahresrechnung 2022

ERTRAG	CHF	AUFWAND	CHF
Beitrag Bund	1'415'000	Dienstleistungsaufwand	891'532
Beitrag EDK	1'280'000	Personalaufwand	2'451'829
Beitrag Projektfinanzierung	58'345	Sach- und Betriebsaufwand	662'412
Dienstleistungsertrag	1'502'509		
ERTRAG TOTAL	4'255'854	AUFWAND TOTAL	4'005'773

DAS ZEM CES-TEAM



Pascaline Caligiuri
Direktorin



Ivo Schorn
Vizedirektor



Simone Ambord
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin



Thomas Burri
Bereichsleiter



Elena Cagide
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin



Evelyne Charrière
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin



Eldina Dzaferovic
Sachbearbeiterin



Karin Fuchs
Sachbearbeiterin



Betsy Hernandez
Rechnungswesen



Laetitia Houlmann
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin



Nathalie Lacôte
Sachbearbeiterin



Seraina Leumann
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin
(seit 1.8.2022)



Laura Maggi
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin
(bis 31.7.2022)



Michael Meyrat
Wissenschaftlicher
Mitarbeiter



Caroline Müller
Bereichsleiterin



Regula Müller
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin



Céline Murri
Studentische
Mitarbeiterin



Urs Ottiger
Wissenschaftlicher
Mitarbeiter



Alek Paunovic
Sachbearbeiter



Marcel Santschi
Wissenschaftlicher
Mitarbeiter



Stephanie Schwarz
Studentische
Mitarbeiterin



Silvie Theus
Sachbearbeiterin



Fabienne von Gunten
Human Resources



Michèle Wallishauser
Studentische
Mitarbeiterin

MANDATE



Martin Baumgartner



Christian Metzenthin



Jürg Widrig



*Kontaktdaten der Team-Mitglieder
finden Sie auf unserer Website.*